

783 1000 73

# Zeitungsspiegel Herausgegeben vom Evangelischen Presseverband für Rheinland

Essen, Dritter Hagen 23, Schließfach 689, Fernruf Essen 24344 und 24345, Postcheckkonto Essen 3417

---

Herausgegeben: Donnerstag, den 13. Juli 1933.

Nr. 85.

Vertraulich !

## I. Neubau der Kirche.

=====

"Kreuz-Zeitung" Nr. 180 vom 13. Juli 33.

- a) Die neue Kirchenverfassung.  
Hindenburg dankt Kapler - Telegramm Hitlers an Müller.

Nachdem die evangelischen Landeskirchen unter Führung des Landesbischöfs D. Marahrens die neue Kirchenverfassung einmütig angenommen haben, ist der Weg zur Entscheidung der Personalfragen freigeworden. Es ist anzunehmen, daß noch im Laufe dieser Woche die vom preußischen Staatskommissar Jäger eingesetzten Unterkommissare zurückgezogen werden, dann geht es an die Einsetzung eines evangelischen Reichsbischöfs (dem übrigens nicht die geistlichen Befugnisse eines katholischen Kirchenführers zustehen), und um die Ernennung des geistlichen Ministeriums, in dem die verschiedenen konfessionellen Gruppen vertreten sind. Die Kirchenverfassung enthält keinen "Arierparagrafen". Für die schnelle Vollendung der Verfassung war die Mitwirkung des preußischen Staatskommissars Dr. Jäger, dessen Stellungnahme im Sinne einer staatsfreien Kirche von allen Beteiligten gerühmt wird, sehr wesentlich. Die rechtliche Anerkennung der Verfassung durch den Staat erfolgt in aller Kürze durch Gesetz. Zum Abschluß der Verfassungsarbeit hat Reichskanzler Adolf Hitler an seinen Bevollmächtigten das folgende Telegramm gesandt:

"Mit Freude habe ich von der Vollendung des Verfassungswerkes Kenntnis genommen. Möge damit die Grundlage für die Einigkeit und Freiheit der evangelischen Kirche geschaffen sein.

Reichskanzler Adolf Hitler."

Da die Verfassung in ihren Grundzügen den Loccumer Vereinbarungen entspricht, muß in diesem Zusammenhange des Schreibens gedacht werden, das Reichspräsident von Hindenburg an den in den Ruhestand getretenen Präsidenten Dr. Kapler gesandt hat. Dies Schreiben hat den folgenden Wortlaut:

Neudeck, den 9. Juli 1933.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ihrem Schreiben vom 1. d. M. habe ich mit lebhaftem Bedauern entnommen, daß Sie aus zwingenden Gesundheitsgründen aus Ihren Aemtern als Präsident des altpreußischen Evangelischen Oberkirchenrates und des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses ausgeschieden sind.

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen aus diesem Anlaß namens des Reiches sowie eigenen Namens herzlichen Dank und vollste Anerkennung auszusprechen für alles, was Sie in langjähriger unermüdlicher Arbeit in schweren Jahren für unsere evangelische Kirche und damit für das deutsche Vaterland geleistet haben. Ihr erfolgreiches und stets von hohem nationalem

Verantwortungsbewußtsein getragenes Wirken sichert Ihnen den bleibenden Dank der evangelischen Kirche. Möge Gottes Segen Sie auch in den wohlverdienten Ruhestand begleiten!  
Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochschätzung bin ich  
Ihr ergebener  
gez. von Hindenburg.

"Essener Allgemeine Zeitung" Nr. 191 vom 13. 7. 33.

b) Pfarrer Müller über das Einigungswerk.

Berlin, 12. Juli. Wehrkreispfarrer Müller hielt am Mittwochabend in einer vom Berliner Rundfunk veranstalteten "Stillen Stunde" eine Ansprache über das Thema "Was uns bewegt". Auf das am Dienstag vollzogene Einigungswerk eingehend, führte Wehrkreispfarrer + u. a. aus: Der Traum von mehr als 400 Jahren ist erfüllt. Es ist die äußere Form, die geschaffen wurde. In dieser neuen deutschen evangelischen Kirche muß neues Leben pulsieren. In dieser Kirche soll der Mann aus dem Volke wieder fühlen, daß er Kamerad ist unter Kameraden, Mensch unter Menschen, daß wir zusammengehören. Wir sind Kameraden geworden in unserem neuen deutschen Vaterlande. Kameraden wollen wir auch werden in dem Letzten und Innersten. So bildet die neue Zeit den neuen Menschen. Treue, einfache Pflichterfüllung, der Wille zur Klarheit und Wahrheit, der Wille, nicht zu pfuschen, sondern ordentlich zu sein und ordentlich zu bleiben, soll der Wille in unserer Kirche und in unserem Volke sein. † Müller

"Der Reichsbote" Nr. 156 vom 13. 7. 33.

c) Einige evangelische Kirche.

... Wir hoffen, daß der Wortlaut des Verfassungswerkes nunmehr in kürzester Frist bekanntgegeben werden wird. Die beteiligten kirchlichen Kreise werden mit Spannung Klarheit darüber erwarten, in welcher Form die evangelischen Bekenntnisse in dem neuen Verfassungswerk verankert werden und wie die vereinfachende Aufgliederung der bisherigen Landeskirchen sich gestalten wird.

Darüber hinaus erscheint uns als erste Notwendigkeit, daß alle kirchlichen Kreise sich in Vertrauen und Fürbitte um das Werk der neuen Gestaltung sammeln, damit eine echte und im Innersten aufnahmebereite Volkskirche entstehe, die allen deutschen Volksgenossen evangelischen Herkommens und evangelischer Ueberzeugung eine Heimstätte der Herzen und Gewissen sein kann. In diesem Sinne erwarten wir von der Neuordnung, daß die neue deutsche evangelische Kirche weitgehendst die Möglichkeit gibt, auch mit dem evangelischen Auslandsdeutschen in engster Gemeinsamkeit zu leben und zu wirken.

"Rheinisch-Westfälische Zeitung" Nr. 350 vom 13. 7. 33

d) Deutsche Evangelische Kirche.

... Jetzt ist die neue Kirche erstanden. Am Dienstag haben die letzten Besprechungen über das Verfassungswerk stattgefunden, das die evangelischen Kirchen zu einer großen einigen Kirche umgestaltet. Der genaue Wortlaut der Verfassung wird erst am Ende der Woche bekanntgegeben werden, wenn noch Einzelbestimmungen über die kirchlichen Verbände, die innere und äußere Mission usw. vereinbart worden sind. Der Schwerpunkt des Verfassungswerkes soll nicht auf der Schaffung einer ausgesprochenen Reichskirche, sondern auf einer einheitlichen

Volkskirche liegen, die auch die Verbindung mit den ausländischen deutschen evangelischen Kreisen pflegen kann. Der Einheitswille wird durch den Reichsbischof verkörpert. Die innere Freiheit der Kirche wird gewahrt werden. Das Einigungswerk umfaßt zudem nicht nur die lutherische, sondern auch die reformierte und un-ierte Kirche. Zur Stunde bleibt nur der Tat in ihrer Gesamtheit zu gedenken und dem Mann den Dank des Kirchenvolkes zu übermitteln, der sich des Kirchenwerkes mit der Autorität seines Amtes angenommen hat: Reichspräsident von Hindenburg. Der Brief, den Hindenburg an den Kanzler schrieb, hat den Anstoß gegeben, das Einigungswerk schnell und in der Stille durchzuführen. Es wurde in die Hände des Reichsinnenministers Dr. Frick gelegt, der den Auftrag bekam, mit den Vertretern beider streitenden Gruppen die Verhandlungen zu führen. In kurzer Zeit hat Dr. Frick den Frieden hergestellt, was sowohl im Interesse beider Kirchengruppen als auch des Kirchenvolkes liegt. Die evangelische Kirche, die von den Ereignissen seit 1918 besonders hart angefaßt und bedrängt wurde, muß heute einiger sein denn je. Der 10. November dieses Jahres, der 450. Todestag Luthers, darf die Kräfte seiner Kirche nicht zersplittert finden.

" Der Tag " Nr.166 vom 13.7.33

- e) Es geht wirklich Schlag auf Schlag! Gestern die Mitteilung, daß der Ausschuß des evangelischen Kirchenbundes zusammen mit Wehrkreispfarrer Müller, den Professoren D. Fezer und D. Dr. Heckel und dem Staatskommissar Jäger das Verfassungswerk abgeschlossen hat, heute die einmütige Zustimmung der Landeskirchen. Wir nehmen diese glatte Arbeit als ein Zeichen dafür, daß sie sich nicht allein in der Schaffung der neuen Form erfüllte, sondern daß ein neuer Geist des Friedenswillens zum Werke half, der endlich die Einheit der evangelischen Kirche bewirken wird. Denn Kirche ist mehr als Gestalt, ist lebendige Gemeinschaft, diese gilt es zu erwecken, und wenn es gelingt, Form und Inhalt in Uebereinstimmung zu bringen, dann mag kommen, was da will.

II. Aus den evangelischen Vereinen und Verbänden.

=====

" Kölnische Volkszeitung " Nr.187 vom 13.7.33.

#### Die evangelischen Arbeitervereine.

Berlin, 11. Juli. Mit der Eingliederung sämtlicher konfessionellen Arbeiternehmervereinigungen in die Deutsche Arbeitsfront unterstehen nunmehr auch die evangelischen Arbeitervereine dieser Einheitsorganisation der deutschen Arbeit. Die Organisationen der evangelischen Arbeitervereine bleibt als solche bestehen, jedoch haben sich die Mitglieder den einzelnen Gliederungen der für ihren Beruf zuständigen Gruppe der Deutschen Arbeitsfront anzuschließen. Die Landesverbände bzw. Ortsgruppen bleiben vorläufig bestehen, jedoch erfolgt im Innern ein organisatorischer Umbau, dessen Form auf einer Vertretertagung des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine beschlossen wurde. Auch die geistige Uebereinstimmung in der Erziehungsarbeit mit dem Geiste des Nationalsozialismus ist nicht nur durch den Anschluß an die Deutsche Arbeitsfront gesichert, sondern auch durch die Unterstellung der kirchlichen Arbeit unter die Führung der Glaubensbewegung Deutsche Christen gewährleistet.

Der neue organisatorische Aufbau erfolgt völlig nach dem Führerprinzip. Der Eigenart der evangelischen Arbeitervereine entsprechend besteht die Führung in den einzelnen Gliederungen grundsätzlich aus dem Standesführer und dem geistlichen Führer. Beide Führer sind rechtlich gleichgeordnet. Unbeschadet dieser Doppelführung und ihrer gemeinsamen Verantwortung wird in der Regel dem Standes- (Laien-) Führer insbesondere das Organisations-, Werbe- und Verwaltungswesen, dem geistlichen Führer dagegen die geistlichen, kirchlichen, seelsorgerischen und erziehungsmässigen Aufgaben obliegen. Die Reichsführung des Evangelischen Arbeiterverbandes Deutschlands wird von dem grossen Führerstab berufen, nachdem bezüglich des geistlichen Führers vorher mit der zentralen kirchlichen Stelle Fühlungnahme erfolgt ist. Die Reichsführung beruft den kleinen Führerstab, der sich aus den Sachbearbeitern besonderer Aufgabengebiete zusammensetzt. Der grosse Führerstab, der die Reichsführung beruft, besteht neben den Mitgliedern des kleinen Führerstabes aus den Mitgliedern der Landesführungen. Er hat im besonderen die Aufgabe, die Reichsführung in wichtigen Fragen zu beraten. Die Spitze des Aufbaues ist der Reichsführertag, der aus dem kleinen und dem grossen Führerstab sowie aus den kleinen Führerringen der Landesverbände besteht. Genau der gleiche Aufbau besteht bei den Landesverbänden und ebenso bei der Basis der ganzen Organisation, bei den Ortsgruppen. Die evangelischen Arbeitervereine, die im Mai 1882 in Gelsenkirchen gegründet und 1890 in Erfurt zum Gesamtverband zusammengefasst wurden, haben sich damit eine Organisation gegeben, die Möglichkeit und Gewähr für die Mitarbeit am neuen Staat und an der neuen Kirche geben.

III. Aus dem katholischen Lager.

=====

Der Reichsbote" Nr. 156 vom 13.7.1933.

Der evangelische Volksteil zum Konkordat.

(Aus einem Aufsatz von Dr. Ohlemüller)

...Der evangelische Volksteil wird mit seinem Urteil über die Einzelpunkte bis zu ihrer amtlichen Veröffentlichung zurückhalten. Er darf aber wohl die Gewissheit hegen, dass der zielbewusste Wille der Lenker des heutigen nationalen Staates dem Vertrag mit der römischen Kurie alles das ferngehalten hat, was dem konfessionellen Frieden und der Ehre und dem Wohle des Gesamtvolkes abträglich sein könnte. Weiter wird der evangelische Volksteil seine Anerkennung gewiss nicht versagen, wenn der Vertrag nach Äusserungen des Vizekanzlers die Rechte des Staates und der römischen Kirche gegenseitig so gesichert und abgegrenzt hat, dass sie in Harmonie der Wohlfahrt des Landes dienen. Mit Genugtuung wird man auch feststellen, dass der jetzige Vertragsabschluss nicht belastet ist durch die Unwürdigkeiten des Parteisacharchers, der das Zustandekommen der bisherigen Einzelverträge so unerträglich machte. Neben anderen Wünschen des evangelischen Volksteils, wie z.B. dass anlässlich der Konkordatsverhandlungen die leidige Mischehefrage eine erträgliche Lösung finden möge, wird man vor allem wünschen, dass sich die in der Kundgebung zu dem Vertragsabschluss mit der römischen Kurie ausgesprochene Hoffnung des Reichskanzlers gar bald erfüllen möge, nämlich, dass durch das einträchtige Zusammenwirken von nationalem Staat und evangelischer Kirche gleichfalls ein Werk zustandekomme, das eine segensreiche Harmonie beider gewährleistet.